

Empfehlung zur weiteren Vergabe der Schmoller-Medaille durch den VfS (Conrad, Grimmer-Solem, Plumpe, Wolf)

Der Engere Vorstand des Vereins für Socialpolitik (VfS) bat uns um eine Empfehlung zur Frage der möglichen weiteren Vergabe der Schmoller-Medaille durch den VfS.

Zur historischen Einordnung des Abschnittes "Die Rassen und Völker" in Gustav Schmollers Buch "Grundriß der Allgemeinen Volkswirtschaftslehre" und Schmollers Person und Wirken insgesamt verweisen wir auf die Stellungnahme von Erik Grimmer-Solem, der wir uns uneingeschränkt anschließen.

Wir schlagen dem Vorstand vor, die Diskussion um Schmoller intensiv weiterzuführen. Schmoller war einer der einflussreichsten Sozialwissenschaftler im Kaiserreich, dessen Name bis heute mit der Gründung des VfS und dem Eintreten für sozialpolitische Reformen eng verbunden ist. Auch in den Wirtschaftswissenschaften selbst hat Schmoller wichtige Positionen besetzt und bis heute Spuren hinterlassen, sei es in Fragen der Weiterentwicklung des Institutionalismus, sei es durch das entschiedene Eintreten für eine empirische Grundierung ökonomischer Zeitdiagnosen. In seiner Grundlegung der Volkswirtschaftslehre bemühte sich Schmoller um einen umfassenden Ansatz, der auch historische, anthropologische und wirtschaftssoziologische Positionen in die ökonomische Analyse einbezog. In diesem Rahmen stützte sich Schmoller auf die seinerzeit breit diskutierte Frage um die anthropologischen Bedingungen ökonomischer Leistungen. Schmollers Position war durchaus zögerlich und abwägend, doch referierte er schließlich nach heutiger Auffassung rassistische Positionen zustimmend und schreckte auch vor hierauf gestützten Beurteilungen nicht zurück. So marginal derartige Aussagen in seinem Werk auch sind, so eindeutig verlangen sie nach einer historischen Beurteilung wie einer politischen Bewertung. Das gilt gerade dann, wenn es um die Frage geht, ob die Verdienste Schmollers es rechtfertigen, eine Medaille nach ihm zu benennen. Mit einer vorschnellen Entscheidung über diese Frage wäre auch eine Gelegenheit verpasst, damit anzufangen, die Vereinsvergangenheit kritisch aufzuarbeiten. Das betrifft nicht nur Schmoller sondern unter anderem auch die Rolle des VfS im deutschen Kolonialismus oder während der NS-Zeit. Eine solche Aufarbeitung wird auch für die zukünftige Positionierung des VfS eine wichtige Grundlage sein.

Wir halten es daher für wichtig, der Auseinandersetzung mit Schmollers Person und Wirken ausreichend Zeit und Raum zu geben. Um ihm „erinnerungspolitisch“ gerecht zu werden, bedarf es vor allem weiterer Forschung und anschließender kritischer Diskussion. Es hat zwar immer wieder Diskussionen um Schmollers „Erbe“, namentlich im Rahmen institutionalistischer Überlegungen und im Zusammenhang des älteren Methodenstreits gegeben, doch ist der große Raum des Schmollerschen Denkens und Wirkens nicht wirklich vollständig erforscht worden. Das gilt auch mit Blick auf Schmollers Rolle bei der Gründung des Vereins, sein sozialreformerisches Wirken, sein Konzept einer historisch fundierten und interdisziplinären Volkswirtschaftslehre und seine Bedeutung als einem der maßgeblichen deutschen „Mandarine“ im politischen System des Kaiserreiches. Erst so werden sich die rassistischen Abschnitte seines „Grundrisses“ angemessen beurteilen und vor allem im

Rahmen des Gesamtwerkes hinreichend gewichten lassen. Eine rasche, unter dem Druck der Ereignisse vorschnell getroffene entweder-oder Entscheidung für die Vergabe der Schmoller-Medaille oder deren Umbenennung kann dem nicht gerecht werden.

Wir schlagen daher drei konkrete Maßnahmen vor: erstens ein Moratorium für die Vergabe der Schmoller-Medaille für einen Zeitraum von fünf Jahren. Zweitens schlagen wir dem VfS vor, eine wissenschaftliche Biographie zu Gustav Schmoller in Auftrag zu geben, die den Schwerpunkt auf Schmollers Leben, Werk und Wirken seit der Gründung des Kaiserreichs bis zu seinem Tod 1917 legt. Eine solche Biographie liegt bislang nicht vor und ist ein Forschungsdesiderat.¹ Drittens sollte der Vorstand der Diskussion um die Entstehung des VfS 1872 und der Beschäftigung mit seinen Gründern Raum geben, zum Beispiel auf einer anstehenden Jahrestagung.

Sebastian Conrad, Erik Grimmer-Solem, Werner Plumpe, Nikolaus Wolf (11. Mai 2021)

¹ Eine fundierte Biographie zum „jungen Schmoller“ liegt vor: Jens Herold, Der junge Gustav Schmoller. Sozialwissenschaft und Liberalkonservatismus im 19. Jahrhundert, Göttingen 2019: Vandenhoeck & Ruprecht.